

Gemeinde Zolling, Landkreis Freising

Bebauungsplan „Anglberg West“

Naturschutzfachliche Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung



Auftraggeber:

Verwaltungsgemeinschaft Zolling
Rathausplatz 1
85406 Zolling

Auftragnehmer:

Büro für Landschaftsökologie
Dipl.-Ing. (FH) Hartmut Schmid
Prüllstr. 56, 93093 Donaustauf
Tel: 09403 / 96 76 57
hart.schmid@t-online.de

Donaustauf, 29.06.2026



Hartmut Schmid, Landschaftsökologe

Inhalt

1	Einleitung	1
1.1	Anlass und Aufgabenstellung.....	1
1.2	Datengrundlagen	2
1.3	Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen	3
2	Wirkungen des Vorhabens	3
2.1	Baubedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse	3
2.2	Anlagenbedingte und betriebsbedingte Wirkprozesse.....	3
3	Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität.....	4
3.1	Maßnahmen zur Vermeidung.....	4
3.2	Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i.S.v. § 44 Abs. 5 BNatSchG)	4
4	Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten	5
4.1	Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie.....	5
4.1.1	Artengruppen, die von vorneherein von der Prüfung ausgeschlossen werden können	5
4.1.1.1	Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie	5
4.1.1.2	Fledermäuse	5
4.1.1.3	Sonstige Säugetiere	6
4.1.1.3	Reptilien	6
4.1.1.4	Amphibien	6
4.1.1.5	Fische	6
4.1.1.6	Libellen	6
4.1.1.7	Käfer	6
4.1.1.8	Tag- und Nachtfalter	7
4.1.1.10	Schnecken und Muscheln	7
4.1.2		7
5	Gutachterliches Fazit	11
	Literatur.....	12
	Ergebnisse der Geländeerhebungen.....	27
	Vögel	27
	Höhlenbäume und Horste.....	29

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Lage des Planungsraumes (Quelle: Opentopomap).....	1
Abbildung 2:	Planung.....	2
Abbildung 3:	Vögel.....	29

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Prüfungsrelevante Brutvogelarten	8
Tabelle 2:	Abschichtungstabelle	17
Tabelle 3:	Nachgewiesene Vogelarten	27

1 Einleitung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

In der Gemeinde Zolling soll am westlichen Ortsrand auf den Flurnummern 186,187,187/15, 187/6 TF, 188 ein dörfliches Wohngebiet mit Einzelhäusern verwirklicht werden.

Der Geltungsbereich wird aktuell landwirtschaftlich genutzt. Südlich unmittelbar angrenzend befindet sich eine als Biotop kartierte Hecke. Im Norden, Westen und Süden grenzen landwirtschaftliche Nutzflächen an, im Osten liegt Wohnbebauung.

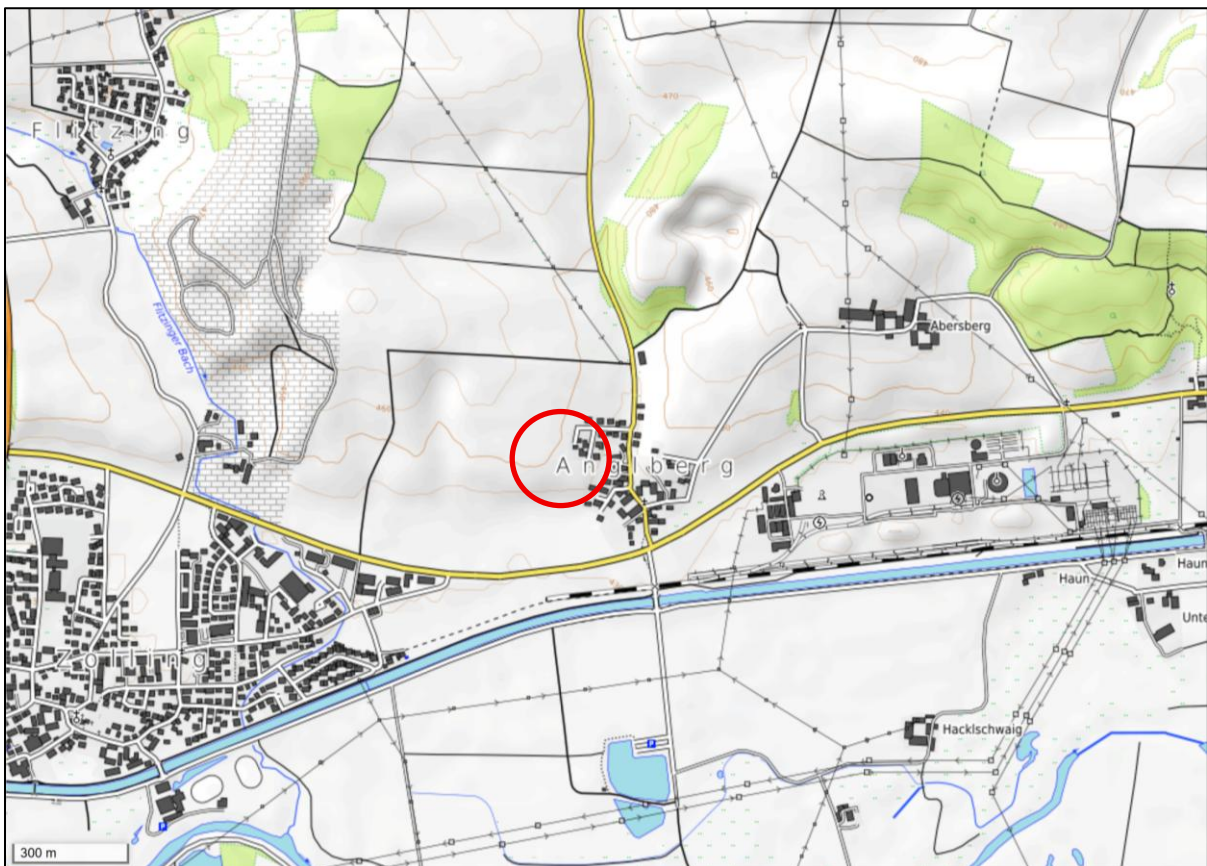


Abbildung 1: Lage des Planungsraumes (Quelle: Opentopomap)

In der vorliegenden saP werden:

- die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (alle europäischen Vogelarten, Arten des Anhangs IV FFH-Richtlinie), die durch das Vorhaben erfüllt werden können, ermittelt und dargestellt.
- die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG geprüft.



Abbildung 2: Planung

1.2 Datengrundlagen

Als Datengrundlagen wurden herangezogen:

- Die aktuellen Geländeerhebungen aus den Jahren 2024 und 2025 zur Artengruppe Vögel.
- **Artenschutzkartierung** (KarlaNatur, aktueller Stand 2026). Ausgewertet wurden die Fundpunkte der relevanten Arten in einem Umkreis von 1 Kilometer um den Eingriffsraum.
- Die **Arteninformationen** des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (Datenstand Juni 2026, letzter Daten-Import am 25.9.2024.) zu den Arten des Anhanges IV der FFH-Richtlinie.
- **Aktuelle Fachliteratur** z.B. zur Verbreitung von Fledermäusen (MESCHADE UND RUDOLF 2004), Mäusen (KRAFT 2008), Vögeln (RÖDL ET AL. 2013, BEZZEL ET AL. 2005), Libellen (KUHN UND BURBACH 1998), Heuschrecken (SCHLUMPRECHT UND WAEBER 2003), Tagfalter (BRÄU ET AL. 2013) und Amphibien und Reptilien (ANDRÄ ET AL. 2019) in Bayern und zur Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland (PETERSEN ET AL. 2003, 2004 und 2006).

1.3 Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen

Methodisches Vorgehen und Begriffsabgrenzungen der nachfolgenden Untersuchung stützen sich auf die mit Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr vom 20. August 2018 Az.: G7-4021.1-2-3 eingeführten „Hinweise zur Aufstellung naturschutzfachlicher Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP)“ mit Stand 08/2018.

2 Wirkungen des Vorhabens

Nachfolgend werden die Wirkfaktoren ausgeführt, die Beeinträchtigungen und Störungen der streng und europarechtlich geschützten Tier- und Pflanzenarten verursachen können.

2.1 Baubedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse

Hierbei handelt es sich um Wirkfaktoren und Wirkprozesse, die durch den Baubetrieb entstehen. Es wirken folgende Faktoren und Prozesse:

- Es entstehen für die Dauer der Bauzeit Störungen durch Erschütterungen, Licht- und Lärmimmissionen.
- Der Oberboden und die bestehende Vegetationsdecke werden abgetragen und ihre Funktion somit zerstört.
- Es besteht ein Kollisionsrisiko von Tieren mit Baustellenfahrzeugen.

2.2 Anlagenbedingte und betriebsbedingte Wirkprozesse

Hierbei handelt es sich um Wirkfaktoren und Wirkprozesse, die durch die geplante Bebauung entstehen. Es wirken folgende Faktoren und Prozesse:

- Durch Gebäude und Verkehrsflächen werden Flächen dauerhaft versiegelt.
- Es entstehen zusätzliche Störungs-, Barriere- und Zerschneidungseffekte zwischen den umliegenden Lebensräumen
- Lärmimmissionen und optische Effekte wirken noch stärker als bisher in die südlich angrenzende freie Landschaft.

3 Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität

3.1 Maßnahmen zur Vermeidung

Folgende Vorkehrungen zur Vermeidung werden durchgeführt, um Gefährdungen von Tier- und Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und von Vogelarten zu vermeiden oder zu mindern. Die Ermittlung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG erfolgt unter Berücksichtigung der aufgeführten Vorkehrungen:

- V1 Die Hecke südlich des Geltungsbereiches ist durch einen Pufferstreifen von mindestens 20 m Breite vor Lichtimmissionen aus der Siedlung zu schützen.
- V2 Nötige Beleuchtungen sind so anzubringen, dass sie nur nach unten gerichtet sind und ab spätestens 22:00 Uhr gedimmt werden, um unnötige Lichtemissionen zu vermeiden. Zu verwenden sind Lichtquellen, die keine Lockwirkung auf Insekten haben, z.B. UV-arme, warmweiße LED- oder Natriumniederdruck-Lampen mit gelbem Licht.
- V3 Zwischen der Hecke mit den Brutvorkommen von Dorngrasmücke und Goldammer und der Siedlung ist ein möglichst störungsfreier Pufferstreifen von 20 m Breite einzuplanen. Der Pufferstreifen sollte möglichst extensiv bewirtschaftet werden. Hier können lockerstehende Gehölze (z.B. Obstbäume) gepflanzt werden. Die Wiesen oder Staudenfluren unter den Gehölzen sind arten- und blütenreich zu gestalten und extensiv zu nutzen.
- V4 Fällungen von Gehölzen dürfen nur in der Zeit zwischen 1. Oktober und 28. Februar durchgeführt werden.
- V5 Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit der Feldlerche im Winter zwischen Anfang Oktober und Ende Februar um zu vermeiden, dass sich hier Brutpaare ansiedeln und Gelege oder Jungvögel geschädigt werden.

3.2 Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i.S.v. § 44 Abs. 5 BNatSchG)

Folgende Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen) sind erforderlich.

- CEF1 Um den Verlust des Feldlerchenrevieres zu kompensieren ist eine Ausgleichsfläche mit einer Größe von 0,5 ha erforderlich. Um die Siedlungsdichte der Feldlerche in der Feldflur um den gewünschten Wert zu erhöhen, müssen die Ausgleichsflächen optimal im Sinne der Feldlerche bewirtschaftet werden. Hierzu sind in geeigneter Lage – abseits von Wegen, Wäldern, Feldgehölzen und anderen Störquellen (mindestens 50 m Abstand bei niedrigen Hecken und einzelnen Gehölzen, bei hohen Feldgehölzen und Waldrändern deutlich mehr!) – lebensraumverbessernde Maßnahmen durchzuführen. Die Fläche kann auf mehrere Teilflächen aufgeteilt werden. Jede dieser Teilflächen

muss eine Mindestgröße von 0,2 ha aufweisen. Die Ausgleichsfläche darf nicht gedüngt oder mit Bioziden behandelt werden. Ein Großteil der Ausgleichsfläche (75%) soll als Ackerbrache „genutzt“ werden. Diese Fläche wird jährlich im ausgehenden Winter vor Beginn der Feldlerchenbrutzeit – möglichst noch im Februar, maximal bis Mitte März - geeggt oder umgebrochen. Zu Beginn des Frühjahrs ist diese Fläche dann sehr attraktiv als Brut- und Nahrungsfläche für Feldlerchen, da der aufkommende spontane niedrige Bewuchs Schutz und Deckung für die Nester bietet und reichlich Nahrung und offene Bodenstellen für die bodengebundenen Feldvögel vorhanden sind. Die im Laufe des Sommers dichter und höher werdende Vegetation bietet dann bis zum Ende des Winters Deckung und Nahrung für Feldvögel. Ein Viertel der Fläche ist als Blühfläche zu bewirtschaften, die regelmäßig alle 2 bis 3 Jahre neu angesät wird. Die Blühflächen sind nicht als schmale Streifen, sondern mindestens mit einer Breite von 20 m anzulegen. Zu verwenden sind Blühmischungen mit überwiegend niedrigwüchsigen und heimischen Pflanzenarten.

4 Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten

4.1 Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

Die Artenschutzkartierung (KarlaNatur) wurde in einem Umkreis von 1 Km um den geplanten Eingriffsraum ausgewertet. Aus dem Geltungsbereich selbst liegen keine Daten vor. In den Abbaustellen nördlich von Zolling und nördlich von Anglberg liegen Nachweise zahlreicher Amphibienarten vor. Der Geltungsbereich hat keine Bedeutung für die nachgewiesenen Arten. Aus den Amperauen liegen Nachweise von Vogel- und Amphibienarten vor, die aber für den Planungsraum nicht relevant sind, weil hier die entsprechenden Lebensräume fehlen.

4.1.1 Artengruppen, die von vorneherein von der Prüfung ausgeschlossen werden können

4.1.1.1 Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

Im Landkreis Freising kommen fünf prüfungsrelevante Pflanzenarten vor. Die Arten leben in Streuwiesen, Waldrändern, Quellbächen oder nassen Rasengesellschaften. Derartige Lebensräume kommen im Eingriffsraum nicht vor. Vorkommen prüfungsrelevanter Pflanzenarten können daher ausgeschlossen werden.

4.1.1.2 Fledermäuse

Im Landkreis Freising kommen zahlreiche Fledermausarten vor. Der Geltungsbereich mit seinen überwiegend intensiv genutzten landwirtschaftlichen Nutzflächen bietet nur einen wenig wichtigen Jagdraum für einige Arten. Die Hecke südlich des Geltungsbereiches ist als Jagdraum und Leitlinie für Fledermäuse anzusehen.

- V1 Die Hecke südlich des Geltungsbereiches ist durch einen Pufferstreifen von mindestens 20 m Breite vor Lichtimmissionen aus der Siedlung zu schützen.

- V2 Nötige Beleuchtungen sind so anzubringen, dass sie nur nach unten gerichtet sind und ab spätestens 22:00 Uhr gedimmt werden, um unnötige Lichtemissionen zu vermeiden. Zu verwenden sind Lichtquellen, die keine Lockwirkung auf Insekten haben, z.B. UV-arme, warmweiße LED- oder Natriumniederdruck-Lampen mit gelbem Licht.

4.1.1.3 Sonstige Säugetiere

Die prüfungsrelevanten Arten Baumschläfer, Birkenmaus, Feldhamster, Luchs und Wildkatze kommen im Großnaturreaum nicht vor. Im Gebiet können nur die Arten Biber, Fischotter und Haselmaus vorkommen. Für alle drei Arten bietet der Planungsraum keinen Lebensraum. Gewässer als Voraussetzung für das Vorkommen von Biber und Fischotter fehlen. Die Haselmaus benötigt großflächige Wälder oder Heckengebiete (>20 ha) als Lebensraum. Somit sind keine prüfungsrelevanten Säugetierarten im Geltungsbereich des Bebauungsplanes zu erwarten.

4.1.1.3 Reptilien

Die prüfungsrelevanten Reptilienarten Äskulapnatter, Sumpfschildkröte, Mauereidechse, Schlingnatter und Smaragdeidechse kommen im Großnaturreaum nicht vor oder der Wirkraum des Vorhabens liegt außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Arten. Für die Zauneidechse sind innerhalb des Geltungsbereiches keine ausreichend großen geeigneten Habitate vorhanden. Bei allen Geländearbeiten wurde gezielt auch auf Vorkommen der Zauneidechse gesucht. Es konnten keine Zauneidechsen gefunden werden. Somit sind keine Vorkommen prüfungsrelevanter Reptilienarten im Geltungsbereich zu erwarten.

4.1.1.4 Amphibien

Der Geltungsbereich bietet keinen günstigen Lebensraum für Amphibienarten. Geeignete Laichgewässer und Landlebensräume fehlen. Eine direkte Betroffenheit prüfungsrelevanter Amphibienarten ist deshalb nicht gegeben. Im Raum (Landkreis Freising) sind Vorkommen von Gelbbauchunke, Kammmolch, Kleiner Wasserfrosch, Knoblauchkröte, Kreuzkröte, Laubfrosch, Springfrosch und Wechselkröte bekannt. Die intensiv genutzten Äcker und Wiesen innerhalb des Geltungsbereiches bieten keine geeigneten Landlebensräume für diese Arten.

4.1.1.5 Fische

Der Planungsraum bietet keinen Lebensraum für Fischarten. Eine Betroffenheit von prüfungsrelevanten Fischarten ist daher nicht gegeben.

4.1.1.6 Libellen

Der Planungsraum bietet keinen Lebensraum für Libellenarten. Eine Betroffenheit der beiden im Landkreis vorkommenden anspruchsvollen prüfungsrelevanten Libellenarten Grüne Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*) und Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) kann daher ausgeschlossen werden.

4.1.1.7 Käfer

Die einzige prüfungsrelevante Käferart ist der Scharlachkäfer. Er besiedelt morsche, pilzbefallene Laubbäume in Bach- und Flussauen. Wichtig ist das Vorhandensein von stehendem

und/oder liegendem Starktotholz in dem die Larve lebt. Aufgrund der hohen Habitatansprüche ist nicht von einem Vorkommen im Untersuchungsgebiet auszugehen. In ganz Bayern kann auch der Eremit vorkommen, der Mulmhöhlen in alten Bäumen besiedelt. Derartige Bäume sind im Geltungsbereich nicht vorhanden. Eine Betroffenheit von prüfungsrelevanten Käferarten ist daher nicht gegeben.

4.1.1.8 Tag- und Nachtfalter

Aus dem Landkreis Freising liegen Nachweise von vier prüfungsrelevanten Falterarten vor. Es handelt sich um Wald-Wiesenvögelchen (*Coenonympha hero*), Gelbrüpfalter (*Lopinga achine*), Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phengaris nausithous*) und Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phengaris teleius*). Die genannten Arten besiedeln Moore, Brennen, Nass- und Streuwiesen und lichte Wälder. Im Planungsraum sind keine Lebensräume für diese Arten vorhanden, daher können Vorkommen ausgeschlossen werden.

4.1.1.10 Schnecken und Muscheln

Im Landkreis Freising sind Vorkommen von zwei prüfungsrelevanten Molluskenarten bekannt. Beide Arten (Zierliche Tellerschnecke und Bachmuschel) sind anspruchsvolle Bewohner von Gewässern. Geeignete Gewässer kommen im Untersuchungsraum nicht vor. Daher können Vorkommen prüfungsrelevanter Molluskenarten ausgeschlossen werden.

4.1.2 Bestand und Betroffenheit der Europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie (siehe Anhang)

Bezüglich der Europäischen Vogelarten nach VRL ergibt sich aus § 44 Abs.1, Nrn. 1 bis 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe folgende Verbote:

Schädigungsverbot (s. Nr. 2.1 der Formblätter): Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten.

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

Störungsverbot (s. Nr. 2.2 der Formblätter): Erhebliches Stören von Vögeln während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.

Tötungsverbot (s. Nr. 2.3 der Formblätter): Der Fang, die Verletzung oder Tötung von Tieren, die Beschädigung, Entnahme oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen. Das Verbot umfasst auch die Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr, wenn sich durch das Vorhaben das Kollisionsrisiko für die jeweilige Arten unter Berücksichtigung der vorgesehenen Schadensvermeidungsmaßnahmen signifikant erhöht.

Tötungen, die mit der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten verbunden sind, werden nach der Neufassung der „Hinweise zur Aufstellung naturschutzfachlicher Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP)“ vom 12.02.2013 und unter Berücksichtigung der neuen Rechtsprechung aus dem Urteil des BVerwG

vom 14.07.2011, Az. 9A 12/10 (Ortsumgehung Freiberg) nun ebenfalls im Tötungsverbot behandelt.

Bewertung der Datengrundlage:

Die Datengrundlage ist durch die aktuellen Geländeerhebungen in den Jahren 2024 und 2025 (siehe Anhang) sehr günstig.

Übersicht über das Vorkommen der betroffenen europäischen Vogelarten

Es wurden 20 Vogelarten als Brutvögel nachgewiesen (Siehe Anhang). Der Großteil der Brutvogelarten sind als Allerweltsarten einzustufen, bei denen regelmäßig davon auszugehen ist, dass deren Wirkungsempfindlichkeit projektspezifisch so gering ist, dass mit hinreichender Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass die Maßnahme sich nicht negativ auf den Erhaltungszustand der Vogelarten auswirkt.

Tabelle 1: Prüfungsrelevante Brutvogelarten

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL By	DL D	sg	EHZ	Bemerkungen
Dorngrasmücke	<i>Curruca comunis</i>	V	-	-	G	Ein Brutpaar in der Hecke südlich des Geltungsbereiches
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	3	-	S	Ein Brutpaar innerhalb des Geltungsbereiches, weitere Brutpaare in der Feldflur im Umfeld
Goldammer	<i>Emberiz citrinella</i>	-	-	-	G	Zwei Brutpaare in der Hecke südlich außerhalb des Geltungsbereiches
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	V	V	-	G	In der bestehenden Siedlung
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	-	3	-	G	Brutvogel in der bestehenden Siedlung

RLBy und RLD: Rote Liste Bayern/Deutschland:

0	Ausgestorben oder verschollen	1	Vom Aussterben bedroht	2	Stark gefährdet
3	Gefährdet	G	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt		
R	Extrem seltene Arten oder mit geografischen Restriktionen	D	Daten defizitär	V	Arten der Vorwarnliste

Sg: streng geschützt

EHZ: Erhaltungszustand in der kontinentalen bzw. alpinen Biogeografischen Region Bayerns:

S ungünstig/schlecht U ungünstig/unzureichend

G günstig ? unbekannt

Von den fünf prüfungsrelevanten Arten brüten Hausperling und Star in der bestehenden Siedlung. Der Hausperling nutzt die Hausgärten als Lebensraum und brütet meist in und an Gebäuden. Er hat keinen Nachteil durch die geplante Bebauung. Der Star brütet in Nistkästen in den bestehenden Hausgärten. Er nutzt die Gärten aber auch die umliegenden landwirtschaftlich genutzten Flächen zur Nahrungssuche. Der Star ist ein sportlicher, dynamischer Flieger und kann auch weit entfernte Freiflächen zur Nahrungssuche nutzen. Er hat keinen Nachteil

durch die geplante Bebauung. Star und Haussperling müssen daher nicht intensiver geprüft werden.

Dorngrasmücke und Goldammer sind Brutvögel in der südlich an den Geltungsbereich angrenzenden Hecke. Die Dorngrasmücke nutzt nur die Hecke und die angrenzenden Hochstauden und Grasfluren als Lebensraum. Die Goldammer brütet in der Hecke und nutzt auch die angrenzende offener Feldflur, vor allem extensiv genutzte Bereich wie Staudenfluren, Blühflächen und extensiv genutztes, artenreiches Grünland zur Nahrungssuche. Beide Arten leben in der offenen Agrarlandschaft und meiden Siedlungen.

- V3 Zwischen der Hecke mit den Brutvorkommen von Dorngrasmücke und Goldammer und der Siedlung ist ein möglichst störungsfreier Pufferstreifen von 20 m Breite einzuplanen. Der Pufferstreifen sollte möglichst extensiv bewirtschaftet werden. Hier können lockerstehende Gehölze (z.B. Obstbäume) gepflanzt werden. Die Wiesen oder Staudenfluren unter den Gehölzen sind artenreich zu gestalten und extensiv zu nutzen.
- V4 Fällungen von Gehölzen dürfen nur in der Zeit zwischen 1. Oktober und 28. Februar durchgeführt werden.

Betroffenheit der Vogelarten

Somit verbleibt als zu prüfende Art die **Feldlerche**.

Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	
Europäische Vogelart nach VRL	
1	Grundinformationen Gefährdungsstatus: siehe Tab. 1 Status: Brutvogel Die Feldlerche ist bayernweit verbreitet. Sie fehlt lediglich in den Hochlagen der Mittelgebirge und in den Alpen. Die Feldlerche ist ein Zugvogel mit wenig ausgeprägter Brutorttreue. Die Lage der Brutplätze ist zudem von der Feldfrucht abhängig, da die Feldlerche offenen Boden im Umfeld des Nestes bevorzugt. Durch die in den letzten Jahrzehnten immer weiter fortgeschrittene Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung haben die Bestände bayernweit kontinuierlich abgenommen. Hoch aufragende Strukturen wie Hecken, Feldgehölze oder Gebäude werden von der Art gemieden. Die Tiere halten hiervon einen deutlichen Abstand und nutzen Bereiche in der Nähe dieser Strukturen nicht als Brutplatz. Lokale Population: Die Feldlerche ist in der Feldflur um Anglberg verbreitet. Die Siedlungsdichte ist aufgrund der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung gering. Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird demnach bewertet mit: Feldlerche ☐ hervorragend (A) ☐ gut (B) ☒ mittel – schlecht (C)
2.1	Prognose der Schädigungsverbote nach § 42 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG Durch die geplante Bebauung wird ein Revier der Feldlerche zerstört. Die Feldlerche reagiert empfindlich gegenüber optisch wirksamen Strukturen in der Landschaft. Sie hält Abstand von höheren Strukturen wie Gebäuden oder Hecken. ☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

Feldlerche (*Alauda arvensis*)

Europäische Vogelart nach VRL

- V5 Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit der Feldlerche im Winter zwischen Anfang Oktober und Ende Februar um zu vermeiden, dass sich hier Brutpaare ansiedeln und Gelege oder Jungvögel geschädigt werden.

☒ CEF-Maßnahmen erforderlich

- CEF1 Um den Verlust eines Revieres der Feldlerche zu kompensieren ist eine Ausgleichsfläche mit einer Größe von 0,5 ha erforderlich. Ausgehend vom Verlust von einem Feldlerchenrevier im Bereich des geplanten Baugebietes ergibt sich ein Bedarf von 0,5 ha Ausgleichsfläche. Um die Siedlungsdichte der Feldlerche um den gewünschten Wert zu erhöhen, müssen die Ausgleichsflächen optimal im Sinne der Feldlerche bewirtschaftet werden. Hierzu sind in geeigneter Lage – abseits von Wegen, Wäldern, Feldgehölzen und anderen Störquellen (mindestens 50 m Abstand bei niedrigen Hecken und einzelnen Gehölzen, bei hohen Feldgehölzen und Waldrändern deutlich mehr!) – lebensraumverbessernde Maßnahmen durchzuführen. Die Fläche kann auf mehrere Teilflächen aufgeteilt werden. Jede dieser Flächen muss eine Mindestgröße von 0,2 ha aufweisen. Die Ausgleichsfläche darf nicht gedüngt oder mit Bioziden behandelt werden. Ein Großteil der Ausgleichsfläche (75%) soll als Ackerbrache „genutzt“ werden. Diese Fläche wird jährlich im ausgehenden Winter vor Beginn der Feldlerchenbrutzeit – möglichst noch im Februar, maximal bis Mitte März - geeggt oder umgebrochen. Zu Beginn des Frühjahrs ist diese Fläche dann sehr attraktiv als Brut- und Nahrungsfläche für Feldlerchen, da der aufkommende spontane niedrige Bewuchs Schutz und Deckung für die Nester bietet und reichlich Nahrung und offene Bodenstellen für die bodengebundenen Feldvögel vorhanden sind. Die im Laufe des Sommers dichter und höher werdende Vegetation bietet dann bis zum Ende des Winters Deckung und Nahrung für Feldvögel. Ein Viertel der Fläche ist als Blühfläche zu bewirtschaften, die regelmäßig alle 2 bis 3 Jahre neu angesät wird. Die Blühflächen sind nicht als schmale Streifen, sondern mindestens mit einer Breite von 20 m anzulegen. Zu verwenden sind Blühmischungen mit überwiegend niedrigwüchsigen und heimischen Pflanzenarten.

Schadigungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 42 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG

Durch bau- und betriebsbedingten Lärm und visuelle Effekte kommt es zu Störungen der Vogelarten der freien Feldflur.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- V1 Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit der Arten im Winter zwischen Anfang Oktober und Ende Februar um zu vermeiden, dass sich hier Brutpaare ansiedeln und die Vögel bei der Brut gestört werden.

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich

Störungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

2.3 Prognose des Tötungsverbots nach § 42 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG

Durch den Baubeginn im Winterhalbjahr wird durch den Baubetrieb die Ansiedlung von Brutpaaren der Vogelarten der freien Agrarlandschaft verhindert. Dadurch besteht nicht die Gefahr, dass auf der Fläche Gelege, Jung- oder Altvögel getötet werden.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich

- V1 Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit der Arten im Winter zwischen Anfang Oktober und Ende Februar um zu vermeiden, dass sich hier Brutpaare ansiedeln und die Bruten zerstört werden.

Tötungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

5 Gutachterliches Fazit

Im Rahmen der vorliegenden saP wurden alle prüfungsrelevanten Artengruppen abgehandelt. Vorkommen prüfungsrelevanter Arten aus den meisten Gruppen konnten aufgrund der Verbreitung der Arten und der Vegetationsausstattung des Geltungsbereiches ausgeschlossen werden. Im Gelände untersucht wurde die Gruppe der Vögel. Es wurden mehrere prüfungsrelevante Vogelarten nachgewiesen. Unmittelbar betroffen ist vor allem die Feldlerche.

Die Prüfung ergab, dass die Verbote des § 44 BNatSchG nicht einschlägig sind. Voraussetzung hierfür ist, dass die im Kapitel 3 aufgeführten Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen durchgeführt werden.

Literatur

ANDRÄ, E., ABMANN, O., DÜRST, T., HANSBAUER, G. & ZAHN, A. (2019): Amphibien und Reptilien in Bayern, Ulmer Verlag, 783 S.

BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas: Bestand und Gefährdung; Aula-Verlag, Wiesbaden

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (Hrsg., 2010a): 1985-2009: 25 Jahre Fledermausmonitoring in Bayern (Bearb. Meschede A., Rudolph B.-U.). 94 S.

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (Hrsg., 2010b): Regionalabkommen zur Erhaltung der Fledermäuse in Europa (Eurobats). Bericht für das Bundesland Bayern: Januar 2006 - Dezember 2009 (Bearb. Rudolph B.-U., Hammer M., Zahn A.). 49 S.

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (2026): Arteninformationen für die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP); Internetadresse:
<http://www.lfu.bayern.de/natur/sap/arteninformationen/>

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2026): Aktueller Auszug aus der Artenschutzkartierung (KarlaNatur)
<http://www.lfu.bayern.de/natur/sap/arteninformationen/>

BAYER. STMI, FÜR WOHNEN, BAU UND VERKEHR (2018): Hinweise zur Aufstellung naturschutzfachlicher Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung Stand 8/2018;

BEZZEL, E.; GEIERSBERGER, I.; LOSSOW, G. V. & PFEIFFER, R. (2005): Brutvögel in Bayern, Verbreitung 1996 bis 1999, Verlag Eugen Ulmer, 555 S.

BEZZEL, E.; GEIERSBERGER, I.; LOSSOW, G. V. & PFEIFFER, R. (2005): Brutvögel in Bayern, Verbreitung 1996 bis 1999, Verlag Eugen Ulmer, 555 S.

BRÄU, M., BOLZ, R., KOLBECK, H., NUMMER, A., VOITH, J. & W. WOLF (2013): Tagfalter in Bayern, Stuttgart, Verlag E. Ulmer, 784 S.

DIETZ, C., HELVERSEN, O. & NILL, D. (2007): Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas, Biologie, Kennzeichen, Gefährdung, Kosmos Naturführer, Franckh-Kosmos Verlags GmbH, Stuttgart

DOERPINGHAUS, A., EICHEN, C., GUNNEMANN, H., LEOPOLD, P., NEUKIRCHEN, M., PETERMANN, J. UND SCHRÖDER, E. (BEARB.) (2005): Methoden zur Erfassung von Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, Naturschutz und Biologische Vielfalt 20, 449 S.

GÜNTHER, R. (HRSG.,1996): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands, Gustav Fischer Verlag, Jena

LANDESAMT FÜR UMWELT (2020): Arbeitshilfe spezielle artenschutzrechtliche Prüfung – Prüfablauf, 23 S.

MESCHEDA, A. & B.-U. RUDOLPH (Bearb.) (2004): Fledermäuse in Bayern. Hrsg: Bayer. Landesamt für Umweltschutz, Landesbund f. Vogelschutz (LBV) und Bund Naturschutz in Bayern (BN); Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart

KRAFT, R. (2008): Mäuse und Spitzmäuse in Bayern, Verbreitung, Lebensraum, Bestandssituation, Verlag Eugen Ulmer, 111 S.

KUHN, K. UND K. BURBACH (1998): Libellen in Bayern, Verlag E. Ulmer, 333 S.

MESCHEDA, A. & RUDOLPH, B.-U. (Bearb.), 2004: Fledermäuse in Bayern. Hrsg: Bayer. Landesamt für Umweltschutz, Landesbund f. Vogelschutz (LBV) und Bund Naturschutz in Bayern (BN); Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart

RÖDL, T., RUDOLPH, B.-U., GEIERSBERGER, I., WEIXLER, K. & A. GÖRGEN (2012): Atlas der Brutvögel in Bayern, Verbreitung 2005 bis 2009, Stuttgart, Verlag E. Ulmer, 256 S.

STONE, E. L., (2013): Bats and lighting. Overview of current evidence and mitigation. Bats and lighting research project. - University of Bristol. <http://www.batsandlighting.co.uk>

SÜDBECK, P., ANDRETTZKE, H., FISCHER, P., GEDEON, K., PERTL, K., LINKE, T., GEORG, M., KÖNIG, C., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K., DRÖSCHMEISTER, R. & C. SUDFELDT (2025): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands, 800 S.

VÖLKL, W. & D. KÄSEWIETER (2003): Die Schlingnatter, ein heimlicher Jäger; Laurenti Verlag, Bielefeld, 151 S.

ZAHNER, V., M. SCHMIDBAUER, G. SCHWAB. 2005. Der Biber - die Rückkehr der Burgherren. Buch- und Kunst-Verlag Oberpfalz, Amberg. 136 S.

ZENTRALSTELLE FÜR DIE FLORISTISCHE KARTIERUNG BAYERNS (2026): Botanischer Informationsknoten Bayern: <http://www.bayernflora.de>

Gesetzestexte und Richtlinien:

- Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz, BNatSchG) §§ 39, 44 und 45
- FFH-Richtlinie, Anhang IV
- Vogelschutz-Richtlinie, Art. 1
- Aktuelle Roten Listen Deutschland und Bayern

Verfahrensempfehlungen und rechtliche Hinweise im Internet:

<https://www.lfu.bayern.de/natur/saP/index.htm>

Tabellen zur Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums

Die folgenden vom Bayerischen Landesamt für Umwelt geprüften Tabellen beinhalten alle in Bayern noch aktuell vorkommenden

- Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie,
- Brutvogelarten in Bayern nach dem Brutvogelatlas (Bezzel et al. 2005: S. 33ff; Erhebungszeitraum 1996-1999; ohne Irrgäste und Zooflüchtlinge
- restlichen, nach BNatSchG streng geschützten Arten.

In Bayern ausgestorbene/verschollene Arten, Irrgäste und nicht autochthone Arten sind in den Listen nicht enthalten.

Anhand der dargestellten Kriterien wird durch Abschichtung das artenschutzrechtlich zu prüfende Artenspektrum im Untersuchungsraum des Vorhabens ermittelt.

Von den sehr zahlreichen Zug- und Rastvogelarten Bayerns werden nur diejenigen erfasst, die in relevanten Rast-/Überwinterungsstätten im Wirkraum des Projekts als regelmäßige Gastvögel zu erwarten sind.

Die ausführliche Tabellendarstellung dient vorrangig als interne Checkliste der Nachvollziehbarkeit der Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums und als Hilfe für die Abstimmung mit den Naturschutzbehörden. Die Ergebnisse der Auswahl der Arten müssen jedoch in geeigneter Form in den Genehmigungsunterlagen dokumentiert und hinreichend begründet werden.

Abschichtungskriterien (Spalten am Tabellenanfang):

Schritt 1: Relevanzprüfung

V: Wirkraum des Vorhabens liegt

X = innerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Bayern
oder keine Angaben zur Verbreitung der Art in Bayern vorhanden (k.A.)

0 = außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Bayern

für Liste B, Vögel: Vogelarten "im Gebiet nicht brütend/nicht vorkommend", wenn Brutnachweise/ Vorkommensnachweise nach dem Brutvogelatlas Bayern im Wirkraum und auch in den benachbarten TK25-Quadranten nicht gegeben sind **[0]**

L: Erforderlicher Lebensraum/Standort der Art im Wirkraum des Vorhabens (Lebensraum-Grobfilter nach z.B. Moore, Wälder, Gewässer)

X = vorkommend; spezifische Habitatansprüche der Art voraussichtlich erfüllt
oder keine Angaben möglich (k.A.)

0 = nicht vorkommend; spezifische Habitatansprüche der Art mit Sicherheit nicht erfüllt

E: Wirkungsempfindlichkeit der Art

X = gegeben, oder nicht auszuschließen, dass Verbotstatbestände ausgelöst werden können

0 = projektspezifisch so gering, dass mit hinreichender Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass keine Verbotstatbestände ausgelöst werden können (i.d.R. nur weitverbreitete, ungefährdete Arten)

Arten, bei denen *eines* der o.g. Kriterien mit "0" bewertet wurde, sind zunächst als nicht-relevant identifiziert und können damit von den weiteren Prüfschritten ausgeschlossen werden. Alle übrigen Arten sind als relevant identifiziert; für sie ist die Prüfung mit Schritt 2 fortzusetzen.

Schritt 2: Bestandsaufnahme**NW:** Art im Wirkraum durch Bestandserfassung nachgewiesen**X** = ja**0** = nein**PO:** potenzielles Vorkommen: Vorkommen im Untersuchungsgebiet möglich, d. h. ein Vorkommen ist nicht sicher auszuschließen und aufgrund der Lebensraumausstattung des Gebietes und der Verbreitung der Art in Bayern nicht unwahrscheinlich**X** = ja**0** = neinfür Liste B, Vögel: Vorkommen im Untersuchungsgebiet möglich, wenn Status für die relevanten TK25-Quadranten im Brutvogelatlas [B = möglicherweise brütend, C = wahrscheinlich brütend, D = sicher brütend];

Arten, bei denen *eines der* o.g. Kriterien mit "X" bewertet wurde, werden der weiteren saP zugrunde gelegt.

Für alle übrigen Arten ist dagegen eine weitergehende Bearbeitung in der saP dagegen entbehrlich.

Auf Grund der Ergebnisse der Bestandsaufnahme sind die Ergebnisse der in der Relevanzprüfung (Schritt 1) vorgenommenen Abschichtung nochmals auf Plausibilität zu überprüfen.

Weitere Abkürzungen:**RLB:** Rote Liste Bayern:**für Tiere:** BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (2003)

Kategorien	
0	Ausgestorben oder verschollen
1	Vom Aussterben bedroht
2	Stark gefährdet
3	Gefährdet
G	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
R	Extrem seltene Arten oder Arten mit geografischen Restriktionen
D	Daten defizitär
V	Arten der Vorwarnliste

für Gefäßpflanzen: Scheuerer & Ahlmer (2003)

Kategorien	
00	ausgestorben
0	verschollen
1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet
3	gefährdet
RR	äußerst selten (potenziell sehr gefährdet) (= R*)
R	sehr selten (potenziell gefährdet)
V	Vorwarnstufe
D	Daten mangelhaft

RLD: Rote Liste Deutschland (Kategorien wie RLB für Tiere):**für Tiere (ohne Vögel):** BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (1998)**für Vögel:** BAUER ET AL. (2002)**für Gefäßpflanzen:** KORNECK ET AL. (1996)**für Flechten:** WIRTH ET AL. (1996)**sg:** streng geschützte Art nach §10 Abs.2 Ziff.11 BNatSchG

S, O...: regionalisierter Rote-Liste-Status für **Tiere** in Bayern:

Kategorien	
S	Fränkisches Schichtstufenland (SL)
O	Ostbayerisches Grundgebirge (OG)
T	Tertiärhügelland und Schotterplatten (T/S)
A	Alpen und Alpenvorland (A/Av)
zusätzliche Kategorien:	
-	im Naturraum nicht vorkommend
*	im Naturraum ungefährdet

S, P...: regionalisierter Rote-Liste-Status für **Pflanzen** in Bayern:

Regionen	
S	Region Spessart-Rhön
P	Region Mainfränkische Platten
K	Region Keuper-Lias-Land
J	Region Jura
O	Region Ostbayerisches Grenzgebirge
H	Region Molassehügelland
M	Region Moränengürtel
A	Region Alpen

Hab: Legende der Lebensraumbezeichnungen

Säugetiere

G = Gewässer

W = Wald

S = Siedlungsbereich

LW = Laubwald

K = Kulturlandschaft

WR = Waldrand

Amphibien, Reptilien

AM = Alpine Moränengebiete

S = Sandgebiete

GN = Gewässernähe

W = Wald

TS = Trockenstandorte, Felsen

M = Moore

G = Gewässer

WR = Waldrand

HG = Hochgebirge

F = Feuchtgebiete

SB = Steinbrüche

H = Hecken, Gebüsche

L = Lehmgebiete

Fische

G-F = Fluss

Libellen

B = Bäche, Gräben und Flüsse

T = Teiche und Weiher

KG = Kleingewässer

Q = Quellen

HM = Hoch-, Zwischenmoore

S = Seen

Heuschrecken

A = alpine Lebensräume

T = Trockengebiete

K = Kiesbänke

F = Feuchtgebiete

Schmetterlinge

F = Feuchthabitat

T = Trockengebiete

M = Magerrasen

Fw = Feuchtwiese

Wr = Waldrand

O = offene Geländestrukturen

Fq = Quellflur

W = Wald

Käfer, Netzflügler

B = Brachland

VG = vegetationsarme Ufer

M = Mager-, Trockenstandorte

WL = Laubwald

St = stehende Gewässer

V = vegetationsarme Rohböden

P = Parkanlage, Baumgruppe

F = Feuchtgebiete

W = Wälder, Gehölze

Spinnen, Krebse, Muscheln

F = Fließgewässer

P = pflanzenreiche Gewässer

M = Mager-, Trockenstandorte

L = Sümpfe

G-B = Gewässer Bach

Fg = Feuchtgebiete

tG = temporäre Gewässer

Pflanzen

FH = Hochmoor

MS = Sand-Magerrasen

GS = Stillgewässer

WL = Laubwald

MF = Felsflur

MK = Kalk-Magerrasen

FQ = Quellmoor

WK = Kiefern-Trockenwald

LA = Ackergebiete

MB = bodensaurer Magerrasen

FN = Niedermoor

WA = Auwald

XH = Höhle

WR = Rinde auf Laubbäumen

GU = Stillgewässer, Uferbereich

Tabelle 2: Abschichtungstabelle

A Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie: Tierarten:

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg	Hab
Fledermäuse										
X	O				Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	3	V	x	W G S
X	O				Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>	3	2	x	W
X	O				Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	-	V	x	W S K
X	O				Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	3	G	x	K S
X	O				Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	3	-	x	W S K
X	O				Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>	3	2	x	S K
X	O				Große Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	2	V	x	S W K G
O					Große Hufeisennase	<i>Rhinolophus ferrumequinum</i>	1	1	x	K S
X	O				Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	V	V	x	W S
X	O				Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	-	V	x	K S W G
O					Kleine Hufeisennase	<i>Rhinolophus hipposideros</i>	1	1	x	K S W
X	O				Kleiner Abendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	2	D	x	W
X	O				Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	2	2	x	W K S
X	O				Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	D	D	x	S K W
X	O				Nordfledermaus	<i>Eptesicus nilssonii</i>	3	D	x	K S W
X	O				Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	3	-	x	W G
X	O				Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentoni</i>	-	-	x	G W
X	O				Weißrandfledermaus	<i>Pipistrellus kuhlii</i>	D	-	x	S
O					Wimperfledermaus	<i>Myotis emarginatus</i>	2	2	x	S K W G
X	O				Zweifarbflödenmaus	<i>Vespertilio discolor</i>	2	D	x	G K S
X	O				Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	-	-	x	S K
Säugetiere ohne Fledermäuse										
X	O				Biber	<i>Castor fiber</i>	-	V	x	G

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg	Hab
O					Birkenmaus	<i>Sicista betulina</i>	G	1	x	W WR K
O					Feldhamster	<i>Cricetus cricetus</i>	2	1	x	K
X	O				Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	1	3	x	G
X	O				Haselmaus	<i>Muscardinus avellanarius</i>	-	G	x	W
O					Luchs	<i>Lynx lynx</i>	1	2	x	W
O					Wildkatze	<i>Felis silvestris</i>	1	3	x	W

Kriechtiere

O					Äskulapnatter	<i>Elaphe longissima</i>	1	2	x	W TS
O					Europäische Sumpfschildkröte	<i>Emys orbicularis</i>	1	1	x	G GN
O					Mauereidechse	<i>Podarcis muralis</i>	1	V	x	TS
X	O				Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>	2	3	x	TS
O					Smaragdeidechse	<i>Lacerta viridis</i>	1	1	x	TS
X	O				Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	V	V	x	TS H WR S

Lurche

O					Alpenkammolch	<i>Triturus carnifex</i>	D	1	x	G AM
O					Alpensalamander	<i>Salamandra atra</i>	-	-	x	W HG
O					Geburtshelferkröte	<i>Alytes obstetricans</i>	1	3	x	G GN SB
X	O				Gelbbauchunke	<i>Bombina variegata</i>	2	2	x	G SB W
X	O				Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	2	V	x	G GN W
X	O				Kleiner Wasserfrosch	<i>Rana lessonae</i>	D	G	x	G W M
X	O				Knoblauchkröte	<i>Pelobates fuscus</i>	2	3	x	G S
X	O				Kreuzkröte	<i>Bufo calamita</i>	2	V	x	G S SB L
X	O				Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>	2	3	x	G GN H WR F
O					Moorfrosch	<i>Rana arvalis</i>	1	3	x	G M F
X	O				Springfrosch	<i>Rana dalmatina</i>	3	-	x	G W F
X	O				Wechselkröte	<i>Bufo viridis</i>	1	3	x	G S L

Fische

O					Donaukaulbarsch	<i>Gymnocephalus baloni</i>	-	-	x	G-F
---	--	--	--	--	-----------------	-----------------------------	---	---	---	-----

Libellen

O					Asiatische Keiljungfer	<i>Gomphus flavipes</i>	G	G	x	B, S
X	O				Östliche Moosjungfer	<i>Leucorrhinia albifrons</i>	1	1	x	T, S, HM
O					Zierliche Moosjungfer	<i>Leucorrhinia caudalis</i>	1	1	x	T, S,

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg	Hab
X	O				Große Moosjungfer	<i>Leucorrhinia pectoralis</i>	1	2	x	HM, T
X	O				Grüne Keiljungfer, Grüne Flussjungfer	<i>Ophiogomphus cecilia</i> (<i>O. serpentinus</i>)	2	2	x	B
O					Sibirische Winterlibelle	<i>Sympecma paedisca</i> (<i>S. braueri</i>)	2	2	x	T, HM, KG

Käfer

O					Großer Eichenbock, Eichenheldbock	<i>Cerambyx cerdo</i>	1	1	x	WL P
X	O				Scharlachkäfer	<i>Cucujus cinnaberinus</i>	R	1	x	WL
O					Breitrand	<i>Dytiscus latissimus</i>	1	1	x	St
X	O				Eremit	<i>Osmoderma eremita</i>	2	2	x	WL P
O					Alpenbock	<i>Rosalia alpina</i>	2	2	x	WL

Tagfalter

X	O				Wald-Wiesenvögelchen	<i>Coenonympha hero</i>	2	1	x	Wr W F
O					Kleiner Maivogel	<i>Euphydryas maturna</i>	1	1	x	Wr W
O					Thymian-Ameisenbläuling	<i>Glaucopsyche arion</i> (<i>Maculinea arion</i>)	3	2	x	T
X	O				Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	<i>Glaucopsyche nausithous</i> (<i>Maculinea nausithous</i>)	3	3	x	Fw
X	O				Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling	<i>Glaucopsyche teleius</i> (<i>Maculinea teleius</i>)	2	2	x	Fw
X	O				Gelbringfalter	<i>Lopinga achine</i>	2	1	x	Wr W
O					Flussampfer-Dukatenfalter ¹	<i>Lycaena dispar</i>	-	2	x	F
O					Blauschillernder Feuerfalter	<i>Lycaena helle</i>	1	1	x	Fw Fq
O					Apollo	<i>Parnassius apollo</i>	2	1	x	T
O					Schwarzer Apollo	<i>Parnassius mnemosyne</i>	2	1	x	Wr W

Nachtfalter

O					Heckenwollfalter	<i>Eriogaster catax</i>	1	1	x	WR W
O					Haarstrangwurzeleule	<i>Gortyna i lunata</i>	1	1	x	T WR
O					Nachtkerzenschwärmer	<i>Proserpinus proserpina</i>	V	V	x	T W

¹ Art wurde in die Fassung 12/2007 neu eingefügt

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg	Hab
---	---	---	----	----	-----	-----	-----	-----	----	-----

Schnecken

X	O				Zierliche Tellerschnecke	<i>Anisus vorticulus</i>	1	1	x	L P
O					Gebänderte Kahnschnecke	<i>Theodoxus transversalis</i>	1	1	x	F

Muscheln

O					Bachmuschel, Gemeine Flussmuschel	<i>Unio crassus</i>	1	1	x	F
---	--	--	--	--	-----------------------------------	---------------------	---	---	---	---

Gefäßpflanzen:

V	L	E	NW	PO	Art (lateinisch)	Art (deutsch)	RLB	RLD	sg	S	P	K	J	O	H	M	A	Hab
O					Lilienblättrige Becherglocke	<i>Adenophora liliifolia</i>	1	1	x						1			WA
X	O				Kriechender Sellerie	<i>Apium repens</i>	2	1	x	0	0	0	1	0	2	2	2	GS
O					Braungrüner Streifenfarn	<i>Asplenium adulterinum</i>	2	2	x					2				MF
O					Dicke Trespe	<i>Bromus grossus</i>	1	1	x	1	00	1	00	00	00	00		LA
O					Herzlöffel	<i>Caldesia parnassifolia</i>	1	1	x					1		00		GS
X	O				Europäischer Frauenschuh	<i>Cypripedium calceolus</i>	3	3	x	2	2	1	3		2	3	3	WL
O					Böhmischer Fransenenzian	<i>Gentianella bohemica</i>	1	1	x					1				MB
X	O				Sumpf-Siegwurz	<i>Gladiolus palustris</i>	2	2	x		0	00			2	2	3	FN
O					Sand-Silberscharte	<i>Jurinea cyanoides</i>	1	2	x	0	1							MS
O					Liegendes Büchsenkraut	<i>Lindernia procumbens</i>	2	2	x				0	2	2			GU
O					Sumpf-Glanzkraut	<i>Liparis loeselii</i>	2	2	x				1	1	2	2	2	FN
O					Froschkraut ²	<i>Luronium natans</i>	00	2	x					00				GU
O					Bodensee-Vergissmeinnicht	<i>Myosotis rehsteineri</i>	1	1	x							1		GU
X	O				Finger-Küchenschelle	<i>Pulsatilla patens</i>	1	1	x						1			MK WK
O					Sommer-Wendelähre	<i>Spiranthes aestivalis</i>	2	2	x						00	2	1	FN
O					Bayerisches Federgras	<i>Stipa pulcherrima ssp. bavarica</i>	1	1	x				1					MK
O					Prächtiger Dünnfarn	<i>Trichomanes speciosum</i>	R	-	x	R		R		R				MF

B Vögel**Brutvogelarten in Bayern**

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
O					Alpenbraunelle	<i>Prunella collaris</i>	R	R	-
O					Alpendohle	<i>Pyrrhocorax graculus</i>	-	R	-

² Art wurde in die Fassung 12/2007 neu eingefügt; einziger bayerischer Wuchsort in MTKQ 5938/3

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
O					Alpensneehuhn	<i>Lagopus mutus</i>	R	R	-
X	X	O			Amsel	<i>Turdus merula</i>	-	-	-
O					Auerhuhn	<i>Tetrao urogallus</i>	1	1	X
X	X	O			Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	-	-	-
O					Bartmeise	<i>Panurus biarmicus</i>	-	-	-
X	O				Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	V	3	X
X	O				Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	2	3	-
O					Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	1	1	X
O					Berglaubsänger	<i>Phylloscopus bonelli</i>	-	-	X
O					Bergpieper	<i>Anthus spinoletta</i>	-	-	-
O					Beutelmeise	<i>Remiz pendulinus</i>	V	-	-
O					Bienenfresser	<i>Merops apiaster</i>	R	-	X
X	O				Birkenzeisig	<i>Carduelis flammea</i>	-	-	-
O					Birkhuhn	<i>Tetrao tetrix</i>	1	2	X
X	O				Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>	-	-	-
X	O				Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica</i>	-	-	X
X	O				Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	-	-	-
X	O				Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	2	3	-
O					Brachpieper	<i>Anthus campestris</i>	0	3	X
O					Brandgans	<i>Tadorna tadorna</i>	R	-	-
X	O				Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	1	2	-
X	X	O			Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	-	-	-
X	X	O			Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	-	-	-
X	O				Dohle	<i>Corvus monedula</i>	V	-	-
X	X	X	O		Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	V	-	-
O					Dreizehenspecht	<i>Picoides tridactylus</i>	-	-	X
O					Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	3	-	X
X	O				Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	-	-	-
X	O				Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	3	-	X
X	X	O			Elster	<i>Pica pica</i>	-	-	-
X	O				Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>	-	-	-
X	O				Jagdfasan	<i>Phasianus colchicus</i>	-	-	-
X	X	O			Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	3	-
X	O				Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	V	3	-
X	O				Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	V	V	-
O					Felsenschwalbe	<i>Ptyonoprogne rupestris</i>	R	R	x
X	O				Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>	-	-	-

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
O					Fischadler ³	<i>Pandion haliaetus</i>	1	3	x
X	O				Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	-	-	-
X	O				Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	3	-	x
O					Flussseeschwalbe	<i>Sterna hirundo</i>	3	2	x
O					Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>	1	2	x
X	O				Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	-	V	-
X	O				Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	-	-	-
X	O				Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	-	-	-
X	O				Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	3	V	-
X	O				Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>	-	-	-
X	O				Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	-3	-	-
X	O				Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	-	-	-
X	X	O			Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	-	-	-
X	X	X	X		Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	-	V	-
O					Grauammer	<i>Miliaria calandra</i>	1	V	x
X	O				Graugans	<i>Anser anser</i>	-	-	-
X	O				Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	V	-	-
X	O				Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	-	V	-
O					Grauspecht	<i>Picus canus</i>	3	2	x
X	O				Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	1	1	x
X	X	O			Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	-	-	-
X	O				Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	-	-	x
X	O				Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	V	-	x
O					Habichtskauz	<i>Strix uralensis</i>	R	R	x
O					Halsbandschnäpper	<i>Ficedula albicollis</i>	3	3	x
O					Haselhuhn	<i>Bonasa bonasia</i>	3	2	-
O					Haubenlerche	<i>Galerida cristata</i>	1	1	x
X	O				Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>	-	-	-
X	O				Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>	-	-	-
X	X	O			Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	-	-	-
X	X	X	X		Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	V	V	-
X	X	O			Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	-	-	-
O					Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	2	V	x
X	O				Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	-	-	-
X	O				Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	-	-	-
O					Kanadagans	<i>Branta canadensis</i>	-	-	-
O					Karmingimpel	<i>Carpodacus erythrinus</i>	1	-	x

³ Art wurde in die Fassung 11/2007 neu eingefügt

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
X	O				Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	-	-	-
X	O				Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	2	2	x
X	O				Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	3	-	-
X	O				Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	-	-	-
O					Kleines Sumpfhuhn	<i>Porzana parva</i>	1	1	x
X	O				Kleinspecht	<i>Dendrocopos minor</i>	V	V	-
X	O				Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	1	2	x
X	X	O			Kohlmeise	<i>Parus major</i>	-	-	-
O					Kolbenente	<i>Netta rufina</i>	-	-	-
O					Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	-	-	-
O					Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	-	-	-
O					Krickente	<i>Anas crecca</i>	3	3	-
X	O				Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	V	V	-
O					Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	-	-	-
O					Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	1	2	-
O					Mauerläufer	<i>Tichodroma muraria</i>	R	R	-
X	O				Mauersegler	<i>Apus apus</i>	3	-	-
X	X	O			Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	-	-	x
X	O				Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	3	3	-
X	O				Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	-	-	-
O					Mittelmeermöwe	<i>Larus michahellis</i>	-	-	-
X	O				Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>	-	-	x
X	X	O			Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	-	-	-
O					Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	-	-	-
O					Nachtreiher	<i>Nycticorax nycticorax</i>	R	2	x
X	O				Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	-	-	-
O					Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>	1	3	x
X	O				Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	V	V	-
O					Purpureiher	<i>Ardea purpurea</i>	R	R	x
X	X	O			Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	-	-	-
O					Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	1	2	x
X	O				Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	V	3	-
O					Raufußkauz	<i>Aegolius funereus</i>	-	-	x
X	O				Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	2	2	-
X	O				Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	-	-	-
O					Ringdrossel	<i>Turdus torquatus</i>	V	-	-
X	O				Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	-	-	-
X	O				Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	-	-	-

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
O					Rohrdommel	<i>Botaurus stellaris</i>	1	3	x
O					Rohrschwirl	<i>Locustella luscinioides</i>	-	-	x
X	O				Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	-	-	x
X	X	O			Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	-	-	-
O					Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	V	V	x
O					Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>	1	3	x
O					Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	-	-	-
O					Schellente	<i>Bucephala clangula</i>	-	-	-
O					Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	-	-	x
O					Schlagschwirl	<i>Locustella fluviatilis</i>	V	-	-
O					Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	3	-	x
X	O				Schnatterente	<i>Anas strepera</i>	-	-	-
O					Schneesperling	<i>Montifringilla nivalis</i>	R	R	-
X	O				Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	-	-	-
O					Schwarzhalstaucher	<i>Podiceps nigricollis</i>	2	-	x
O					Schwarzkehlchen	<i>Saxicola torquata</i>	V	-	-
O					Schwarzkopfmöwe	<i>Larus melanocephalus</i>	V	-	-
X	O				Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	-	-	x
X	O				Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	-	-	x
O					Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	-	-	x
O					Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	3	-	-
O					Seidenreiher	<i>Egretta garzetta</i>	-	-	x
X	X	O			Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	-	-	-
X	O				Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapillus</i>	-	-	-
X	O				Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	-	-	x
O					Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>	1	3	x
O					Sperlingskauz	<i>Glaucidium passerinum</i>	-	-	x
X	X	X	X		Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	-	3	-
O					Steinadler	<i>Aquila chrysaetos</i>	R	R	x
O					Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	3	3	x
O					Steinrötel	<i>Monzicola saxatilis</i>	1	2	x
O					Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	1	1	-
X	O				Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	V	-	-
X	O				Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	-	-	-
X	O				Straßentaube	<i>Columba livia f. domestica</i>	-	-	-
O					Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	R	-	-
X	O				Sumpfmöwe	<i>Parus palustris</i>	-	-	-
X	O				Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	-	-	-

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
X	O				Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	-	-	-
O					Tannenhäher	<i>Nucifraga caryocatactes</i>	-	-	-
X	O				Tannenmeise	<i>Parus ater</i>	-	-	-
X	O				Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	-	V	x
X	O				Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	-	-	-
O					Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	V	3	-
O					Tüpfelsumpfhuhn	<i>Porzana porzana</i>	1	3	x
X	X	O			Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	-	-	-
X	X	O			Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	-	-	x
X	O				Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	2	2	x
O					Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>	1	1	x
X	O				Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	V	V	x
O					Uhu	<i>Bubo bubo</i>	-	-	x
X	O				Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	-	-	-
X	O				Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	3	V	-
O					Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	2	2	x
X	O				Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	-	-	-
X	O				Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	-	-	x
X	O				Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	2	-	-
X	O				Waldohreule	<i>Asio otus</i>	-	-	x
O					Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	-	V	-
O					Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	R	-	x
O					Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	-	-	x
O					Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	-	-	-
X	O				Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	-	-	-
X	O				Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>	-	-	-
O					Weißrückenspecht	<i>Dendrocopos leucotus</i>	2	R	x
O					Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	-	3	x
O					Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	1	2	x
O					Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	V	3	x
O					Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>	1	3	x
O					Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	-	-	-
X	O				Wiesenschafstelze	<i>Motacilla flava</i>	-	-	-
O					Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	R	2	x
X	O				Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	-	-	-
X	X	O			Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	-	-	-
O					Ziegenmelker	<i>Caprimulgus europaeus</i>	1	2	x
X	X	O			Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	-	-	-

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
O					Zippammer	<i>Emberiza cia</i>	1	1	x
O					Zitronenzeisig,	<i>Carduelis citrinella</i>	V	-	x
O					Zwergdommel	<i>Ixobrychus minutus</i>	1	1	x
O					Zwergschnäpper	<i>Ficedula parva</i>	2	-	x
X	O				Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	-	V-	-

Ergebnisse der Geländeerhebungen

Vögel

Methoden

Es wurden insgesamt fünf Begehungen zur Erfassung der Brutvögel durchgeführt. Sie fanden aufgrund der späten Auftragserteilung (Anfang Juli 2024) am 5.7. und 15.7.2024 und am 9.4., 28.4. und 6.6. 2025 statt. Die Kartierung erfolgte nach den "Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands" (SÜDBECK ET AL. 2025). Der Nachweis der Vögel erfolgte über die Gesänge, andere Lautäußerungen und Beobachtungen. Als Brutvögel wurden die Arten mit sicherem (verleitender Altvogel, Fund von Nest oder Eierschalen, frische Jungvögel) oder wahrscheinlichem Brutnachweis (Paar während der Brutzeit in geeignetem Revier, Balz, Paarungsverhalten, Nestbau oder Anlage einer Bruthöhle) eingestuft. Arten die nur selten beobachtet wurden oder möglicherweise im Gebiet brüten, wurden nicht als Brutvögel eingestuft, sondern als Gäste. Die Gebäude wurden bei den Geländebegehungen auf Brutvögel abgesucht. Es fand eine Begehung aller Räume der beiden Gebäude statt.

Ergebnisse

Es wurden zahlreiche Brutvogelarten nachgewiesen. Neben den in der Tabelle aufgeführten Arten wurden weitere Arten wie Elster, Rabenkrähe, Mäusebussard und Turmfalke beobachtet. Diese Arten brüteten nicht im Untersuchungsgebiet, nutzen dieses aber als Teil ihrer großen Reviere.

Tabelle 3: Nachgewiesene Vogelarten

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL	By	DL	D	sg	EHZ	Bemerkungen
Amsel	<i>Turdus merula</i>	-	-	-	-	-	G	Zwei Brutpaare in der Hecke
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	-	-	-	-	-	G	Brutvogel in der bestehenden Siedlung
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	-	-	-	-	-	G	Ein Brutpaar in der Hecke
Buntspecht	<i>Dendrocops major</i>	-	-	-	-	-	G	Nahrungsgast
Dorngrasmücke	<i>Curruca comunis</i>	V	-	-	-	-	G	Ein Brutpaar in der Hecke südlich des Geltungsbereiches
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	3	-	-	-	S	Ein Brutpaar innerhalb des Geltungsbereiches, weitere Brutpaare in der Feldflur im Umfeld
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	-	-	-	-	-	G	Brutvogel in der bestehenden Siedlung
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	-	-	-	-	-	G	Zwei Brutpaare in der Hecke südlich außerhalb des Geltungsbereiches
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	-	-	-	-	-	G	Ein Brutpaar in der Hecke

Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochru-ros</i>	-	-	-	G	Brutvogel in der bestehenden Siedlung
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	V	V	-	G	In der bestehenden Siedlung
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	-	-	-	G	Ein Brutpaar in der Hecke
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	-	-	-	G	Brutvogel in der Siedlung
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	-	-	-	G	Ein Brutpaar
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	-	-	-	G	Ein Brutpaar
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	-	-	-	G	Ein Brutpaar
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	-	3	-	G	Brutvogel in der bestehenden Siedlung
Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	-	-	-	G	Brutvogel in der bestehenden Siedlung
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	-	-	-	G	Brutvogel in der Hecke, Ein Paar
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	-	-	-	G	Ein Brutpaar in der Hecke

RLBy und RLD: Rote Liste Bayern/Deutschland:

0	Ausgestorben oder verschollen	1	Vom Aussterben bedroht	2	Stark gefährdet
3	Gefährdet	G	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt		
R	Extrem seltene Arten oder mit geografischen Restriktionen	D	Daten defizitär	V	Arten der Vorwarnliste

Sg: streng geschützt

EHZ: Erhaltungszustand in der kontinentalen bzw. alpinen Biogeografischen Region Bayerns:

S ungünstig/schlecht U ungünstig/unzureichend

G günstig ? unbekannt

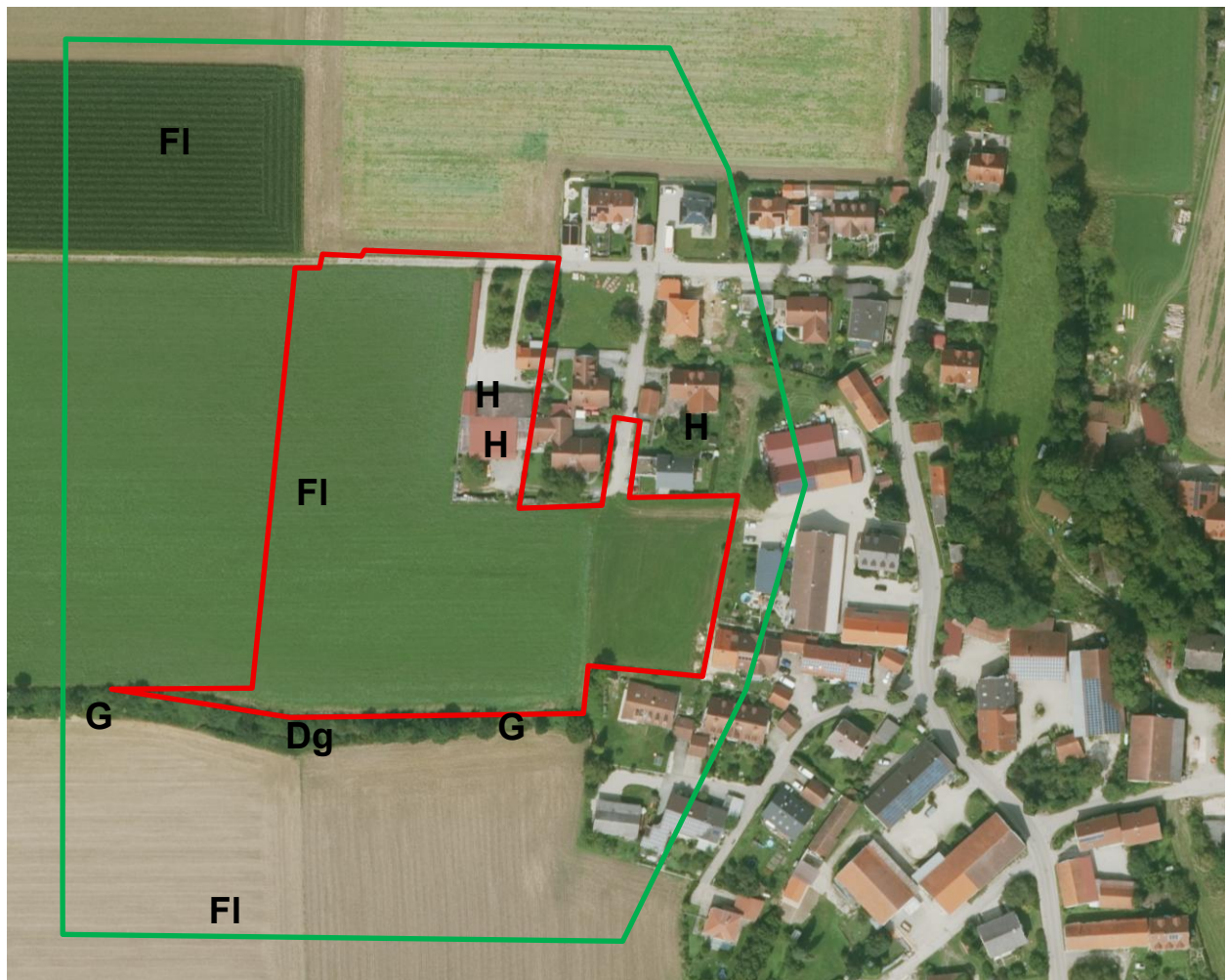


Abbildung 3: Vögel



Geltungsbereich

Untersuchungsgebiet Vögel

Naturschutzfachlich bedeutsame Vogelarten

FI	Feldlerche
G	Goldammer
H	Haussperling
Dg	Dorngrasmücke

Höhlenbäume und Horste

Es konnten keine Höhlenbäume und Horst in den öffentlich zugänglichen Bereichen des Geltungsbereiches gefunden werden.